



**MOBILITY-HUB 'LÖRRACH-STETTEN'**  
Tramstation  
S-Bahn-Haltpunkt  
Shuttlebus

**BÜRGERPLATZ NORD**  
Aufenthalt  
Begegnung  
Sport

**BÜRGERPLATZ SÜD**  
Aufenthalt  
Gastronomie  
Kultur und Soziales  
Gewerbe

**MOBILITY-HUB ZOLL**  
Grenzübergang Schweiz – Deutschland  
Willkommensplatz  
Zollstation  
Tramstation  
Shuttlebusse

**GESAMTKONZEPT**

Das Konzept setzt in einem ersten Schritt an, die bestehenden städtebaulichen Lücken zu schließen, um einen kohärent wahrnehmbaren Straßenschnitt entlang der Basler Straße zu erzeugen. Im gleichen Zug werden die funktionalen Einheiten des Straßenschnitts sortiert, sodass klar lesbare Strukturen entstehen, die sich wie folgt darlegen: Die beiden Straßenseiten fungieren künftig als funktionale Antagonisten. Die Westseite ist als großzügige „Grüne Promenade“ ausformuliert, die mit einer doppelten Baumreihe, intensiven begrünten Tiefbeeten und hochwertigen Ausstattungselementen zum Flanieren und Verweilen einlädt. Die Ostseite hingegen stellt mit einer durchgängigen Reihe von Langparkern, die von Bäumen gesäumt wird, die nötige Anzahl an Parkmöglichkeiten sicher. Die funktionalen Schwerpunkte bilden zwei Mobility-Hubs im Norden und Süden, die die Zeitlücke zwischen der Schweiz und Deutschland integrieren. Darüber hinaus werden zwei Bürgerplätze vorgesehen, die den Stadtraum mit Aufenthalts- und Aktivitätsangeboten qualifizieren. So entsteht ein stimmiges Gefüge aus Funktionalität und Aufenthaltsqualität. Alle Platzsituationen unterbrechen das Thema des einheitlichen Straßenschnitts und heben sich durch einen kontrastierenden Belagsteppich und eine charakteristische Baumauswahl ab.

**VERKEHR**

Bei der Neukonzeption der Basler Straße wurden die Prioritäten der Verkehrsteilnehmer neu verteilt: Fußgänger und Radfahrer soll künftig mehr Raum zugesprochen werden, während sich der Automobilverkehr eine Parkbahn mit der Tram teilt. Auch nachhaltige, zukunftsorientierte Mobilitätskonzepte, wie Pedelecs, E-bike Stationen und Car-Sharing, werden punktuell integriert. Eine großzügige Fußwegpromenade mit Aufenthaltsqualität und doppelter Baumreihe dominiert den Straßenschnitt. Breite, von der Fahrbahn separierte, Radwegescheiden gewährleisten die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer. Um diese Maßnahmen umsetzen zu können, sind die Tram- und Autozügler großteils kombiniert und das Tempolimit für Radfahrer auf 30 festgelegt. An Haltepunkten und Kreuzungssituationen, die ein Risiko für die Belästigung des Verkehrsflusses bergen, werden die Spuren situativ getrennt. Auch die Parkplätze tragen, als Langparker ausformuliert, zu einem möglichst schmalen Straßenschnitt bei.

**MOBILITY HUB UND ZOLLSTATION**

Die S-Bahn-Haltestelle „Lörrach-Stetten“ im Norden des Planungsgebiets erhält mit einem kontrastierenden Bodenbelag, der sich ebenfalls auf die westliche Straßenseite bezieht, eine neue, klare Fassung. Zusammen mit charakteristischen Baumplanzungen, die von der Befassung des Straßenschnitts abheben, wird der Raum als eigenständiger Stadtbaustein lesbar. S-Bahn, Tram und Busse haben hier einen gemeinsamen Haltepunkt, der durch alternative Mobilitätskonzepte ergänzt wird und mit Aufenthaltsbereichen und kleinen Gebäudekubaturen, wie Kiosk und Wartehäuschen zu einem hochfunktionalen, aber auch gestalterisch attraktiven Stadtraum wird. Der zweite Mobility-Hub entsteht am Grenzübergang, wo auch der Zoll möglichst wird. An dieser Stelle wird die mittige Zollinsel der Schweizer Seite zusammen mit der Überdachung auf der deutschen Seite fortgesetzt. Unter dem Dach ist die Zollstation mit zugehörigen Parkflächen und eine neue Tramstation lokalisiert, die künftig den Grenzübergang mit der Tram ermöglicht. Um den Ablauf des Zolls nicht zu beeinträchtigen, rücken die Haltepunkte für die Tram in beide Richtungen nach außen und leiten die Fahrgäste direkt auf die neu geschaffene Platzsituation mit Willkommensfunktion. Die Gestaltung stellt das bestehende Zollamt und die neu geplante Zollabfertigung auf eine gemeinsame Fläche, die mit einem kontrastierenden Belag und charakteristischen Gehölzen markiert wird. Zusätzlich wird die Platzkante mit einer neuen städtebaulichen Setzung definiert und eine publikumsbezogenen Erdgeschosszone aktiviert. Auch die Haltestelle für die Shuttlebusse befindet sich in diesem Platzbereich.

**BÜRGERPLÄTZE**

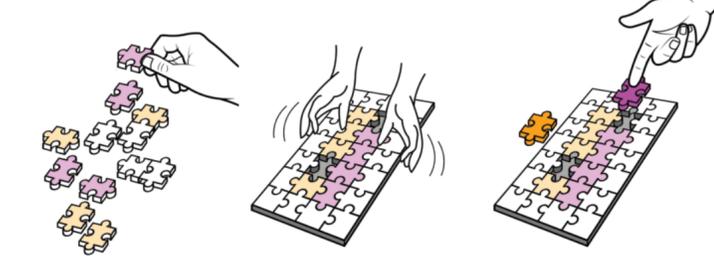
Die beiden Bürgerplätze werden durch städtebauliche Setzungen markiert und aktiviert. Der kleinere „Bürgerplatz Nord“ fungiert als Auftakt für das angrenzende Sportareal und erhält eine funktional sportliche Prägung. Er lockt Jung und Alt mit kleinen Spiel- und Bewegungsangeboten und ist damit ein wichtiger Treffpunkt im städtischen Gefüge. Funktional abgestimmte Erdgeschossnutzungen der neuen Balkone können das Potenzial weiter ausbauen. Der „Bürgerplatz Süd“ am Hotel Grenzblick erhält den Charakter eines Marktplatzes mit Gastronomie und Aufenthalt und wird daher zum zentralen Schauplatz gesellschaftlichen Lebens. Die Aktivierung der Erdgeschosszonen mit gastronomischen, kulturellen und sozialen Einrichtungen begünstigt diese Entwicklung. Auch temporäre Veranstaltungen, wie Wochenmarkt oder Quartiersfeste, können hier neue Impulse setzen. Um den Platz besser an die Umgebung anzuschließen ist auch eine neue Unterführung zur S-Bahn-Haltestelle „Lörrach-Dammstraße“ im Nordwesten zu prüfen. Neben der intensiven Nutzung werden auch funktionale Ansprüche, wie Feuerwehraufstellflächen und Regenmanagement durch Tiefbeete berücksichtigt.

**MATERIALIÄT**

Die gestalterische Ausführung und die Auswahl der Materialien verfolgt die Zieldefinition eines klimaangepassten Stadtraums, der an gestalterischer Qualität nicht zurückstecken muss. Helle Belagflächen mit einer hohen Albedo verhindern eine übermäßige Wärmespeicherung. Die Fahrbahn aus abgestreutem Asphalt kann dadurch zudem farblich an die Pflasterflächen der Promenade und Plätze angepasst werden. Das erzeugt ein einheitliches Bild. Die Bestandsgehölze werden größtenteils erhalten und durch eine große Zahl ausgewählter Klimabäume ergänzt. Als Alleebaum ist hier ein Acer platanoides „Farkle's Green“ angedacht, der auf den Plätzen mit „Gleditsia triacanthos“ ergänzt wird. Die Promenade und Plätze werden situativ mit Tiefbeeten gestaltet, um eine artreiche Bepflanzung von Wirt- und Futterpflanzen für Insekten und Regenwasserretention zu gewährleisten.



Der Mobility-Hub mit Platzqualität wird zum kommunikativen Treffpunkt am Grenzübergang



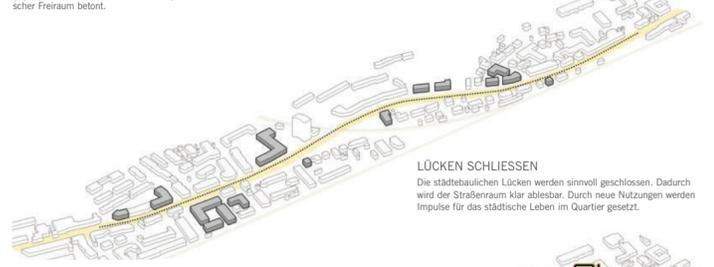
Step 1: Analyse und Einordnung der städtebaulichen Bestandssituation  
Step 2: Bausteine werden sortiert und neu strukturiert  
Step 3: Lücken werden sinnvoll ergänzt



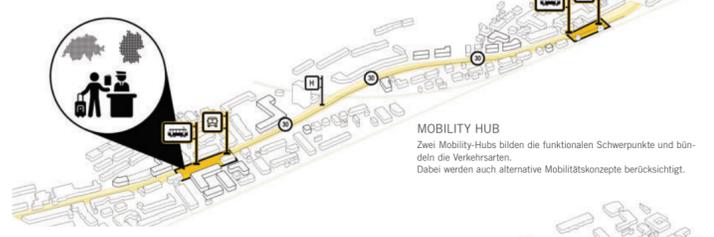
Step 4: Neue Bausteine schaffen neue Verbindungen und qualifizieren Bestehende  
Step 5: Die Impulse der Stadtbauwerke locken BewohnerInnen und BesucherInnen an  
Step 6: Die Basler Straße wird vom vormals verkehrsbezogenen Raum zu einer lebendigen Stadter



**PRIORITÄTEN SETZEN**  
Auf die Bedarfe der Fußgänger und Radfahrer wird in der Planung besonders eingegangen. So wird auch die Bedeutung der Basler Straße als qualitativer städtischer Freiraum betont.



**LÜCKEN SCHLIESSEN**  
Die städtebaulichen Lücken werden sinnvoll geschlossen. Dadurch wird der Straßenschnitt klar ablesbar. Durch neue Nutzungen werden Impulse für das städtische Leben im Quartier gesetzt.



**MOBILITY HUB**  
Zwei Mobility-Hubs bilden die funktionalen Schwerpunkte und bündeln die Verkehrsarten. Dabei werden auch alternative Mobilitätskonzepte berücksichtigt.



**BÜRGERPLÄTZE**  
Bürgerplätze schaffen neuen wertvollen Stadtraum entlang der Basler Straße. Durch die städtebauliche Aktivierung werden sie Zentren des öffentlichen Lebens.

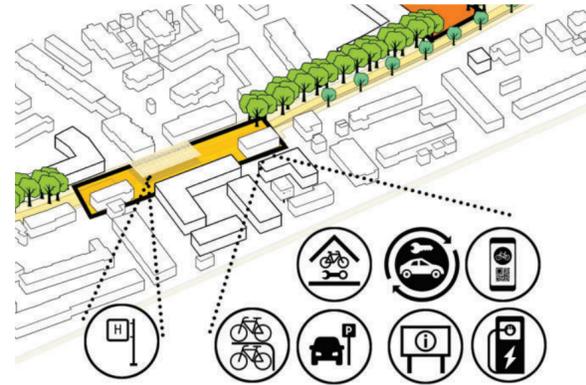


**GRÜNE PROMENADE**  
Die Westseite verbindet die neuen Plätze der Basler Straße in Form einer Grünen Promenade mit Aufenthaltsqualität. An der Ostseite bleibt die Parkfunktion erhalten.

# PROJEKT AM ZOLL LÖRRACH RIEHEN

Basler Straße – Neue Flanier- und Freizeitmeile

348972 |||||



## MULTIFUNKTIONALER MOBILITY-HUB ZOLL

Der neue Stadtbaustein am grenzübergang vereint verschiedene funktionale Ansprüche. Die Zollabwicklung und diverse Verkehrsarten sind dort lokalisiert. Darüber hinaus bekommt der neue Platz mit einer einladenden Gestaltung eine Willkommensfunktion mit Raum für Austausch und Kommunikation beider Seiten.

## STÄDTEBAU

Unterschiedliche Wohnformen, Räume für Gewerbe, Gastronomie und Kultureinrichtungen beleben die Promenade und Plätze der Basler Straße.



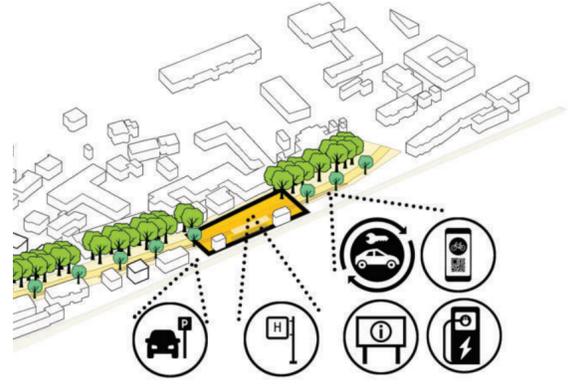
Das Gebiet um das Hotel Grenzblick wird grundsätzlich neu geordnet. Dabei entsteht vor dem heutigen Hotel ein neuer Stadtplatz, der durch einen großstädtischen Wohn/Gewerbeblock gefasst wird und ca. 130 Wohneinheiten am Standort entwickelt. Dabei werden auch die bestehenden Wohngebäude in das Konzept einbezogen. Ebenso kann die S-Bahnhaltestelle Lörrach-Dammstraße durch eine Unterführung an das Gebiet angeschlossen werden und gibt dem Platz auch eine Anknüpfungsfunktion. Die Stellplätze werden hier in Tiefgaragen organisiert. Die Erdgeschosszonen werden mit Gewerbe vorgesehen um den neuen Stadtplatz adäquat bespielen zu können.



Der Bereich um den Zoll auf deutscher Seite wird mittelfristig durch urbane Strukturen entwickelt. Dabei kann am Zollweg die bestehende zweigeschossige Bebauung erhalten und sinnvoll ergänzt werden. Hier ist ausschliesslich Wohnnutzung vorgesehen. Der südliche Bereich wird langfristig durch eine aufgelockerte urbane Blockstruktur entwickelt, die drei- bis viergeschossig formuliert wird. Hier wird im Erdgeschoss eine gewerbliche Nutzung zur Baslerstraße vorgesehen um hier eine aktive Zone zu schaffen. Die übrigen Bereiche werden für Wohnnutzung mit unterschiedlichen Zielgruppen (Familien, Senioren, Singles) vorgesehen. Die Stellplätze werden hier über eine zentrale Tiefgarage abgewickelt.



Auf der Schweizer Seite des Zoll wird die Lörracher Straße (keine Schlaufe) mittelfristig aufgeben und weicht einer wohnbaulichen Entwicklung. Hierbei werden die Bestandsgebäude in eine neue geschlossene Struktur integriert, so dass ein klares Innen und Außen entstehen kann. Die neuen Gebäude im Grenzbereich werden über den Hof erschlossen und haben im nördlichen Bereich eine Tiefgarage.



MOBILITY-HUB „LÖRRACH STETTEN“

Die S-Bahn-Haltestelle im Norden des Planungsgebiets wird als eigenständiger Stadtbaustein lesbar gemacht. S-Bahn, Tram und Busse haben hier einen gemeinsamen Haltepunkt, der durch alternative Mobilitätskonzepte ergänzt wird und mit Aufenthaltsbereichen und kleinen Gebäudekubaturen, wie Kiosk und Warthehäuschen zu einem hochfunktionalen, aber auch gestalterisch attraktiven Stadtraum wird.

STÄDTEBAU

Unterschiedliche Wohnformen, Räume für Gewerbe, Gastronomie und Kultureinrichtungen beleben die Promenade und Plätze der Basler Straße.



Grundriss + Schnitt M 1:500  
Bahnhof Lörrach-Stetten Musikschule Gewerbe / Büro Wohnhaus (Bestand)

Die städtebauliche Struktur wird hier durch einen zweigeschossigen freistehenden Baukörper mit Satteldach ergänzt, um sich besonders elegant in die nähere Umgebung einzufügen. Als Nutzung wird nichtstörendes Gewerbe oder Büronutzung vorgeschlagen.



Grundriss + Schnitt M 1:500  
Wohnhäuser (Planung) Tullstraße Wohnhäuser

In der städtebaulichen Neuordnung werden langfristig 3 Gebäude im nördlichen Teil vorgesehen, die sich um einen Innenhof gruppieren und zwischen drei und fünf Vollgeschossen haben. Durch die drei Baukörper kann das Konzept stufenweise umgesetzt werden, so dass die Bestandsgebäude in einer ersten Phase weitergenutzt werden und erst später ersetzt werden. In diesem Bereich ist ausschließlich Wohnnutzung vorgesehen.



Grundriss + Schnitt M 1:500  
Wohnhäuser (Planung) Neuer Stadtplatz Am Stadion

Im südlichen Teil, entlang der Basler Straße, werden 2 neue Wohngebäude mit jeweils 4 Vollgeschossen + Staffelfgeschoss vorgesehen, die den Straßenraum baulich fassen und zum Stadion einen neuen Stadtplatz ausbilden, der Blicke auf den Sportplatz und die dahinterliegende Bergkulisse ermöglicht. Die Wohnnutzungen sind kleinteilig und teilweise als Clusterwohnungen (z.B. Studentenwohnen oder Seniorenwohnen) vorgesehen.



Grundriss + Schnitt M 1:500  
Basler Straße Wohnhaus (Planung)

An der Ecke Baslerstraße / Obere Rieherstraße wird das bestehende Einfamilienhaus mittelfristig durch ein Mehrfamilienhaus mit Familienwohnungen ersetzt um so einen städtebaulichen Abschluss im Kreuzungsbereich zu finden. Der erhaltenswerte Baumbestand entlang der Basler Straße bleibt unverändert.



Mobility-Hub Nord mit Tramlinie M 1:250



Mobility-Hub Nord ohne Tramlinie M 1:250



Schnitt Mobility-Hub „Lössach-Stetten“ DD' M 1:250

Wohnungsbau mit EG-Nutzung    Außenbereich    Radweg    Gehweg Bus    Gehweg Fahrbahn Autos und Tram    Haltestelle Bus    Radweg    Haltestelle S-Bahn    Gleise S-Bahn



Schnitt Mobility-Hub Zoll AA' M 1:250

Wohnungsbau Bestand    Haltestelle    Fahrbahn    Überdachte Zone Autos + Parkzone    Fahrbahn    Gleise S-Bahn    Willkommene Begrüßung mit Sitzbänken    Neubau: Erdgeschosszone mit publikumsbezogener Nutzung



Mobility-Hub Süd mit Tramlinie M 1:250



Mobility-Hub Süd ohne Tramlinie M 1:250



Schnitt Basler Straße CC M 1:250 - Grüne Promenade mit Aufenthaltsqualität und Tiefbau Radweg Geteilte Fahrbahn für Auto und Tram Längsparker Radweg Fußweg Wohnbebauung Bestand



Schnitt Bürgerplatz Nord BB M 1:250 Bürgerplatz Nord Radweg Längsparker Geteilte Fahrbahn für Auto und Tram Längsparker Radweg Fußweg Grünstreifen



Der Bürgerplatz Süd lädt mit gastronomischer Bespielung und attraktiver Gestaltung zum Verweilen ein